

BACHS REICHE

von

Torsten Enders

© 2008, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Fassung vom 19.1

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Johann Sebastian Bach, Director musices (49)

Gottfried Reiche, Trompeter, Senior musices (67)

Johann Ferdinand Bamberg, Geselle (26)

Rieke, Magd (23)

Schrock, Arzt (60)

Wendstorm, Amtmann (40)

August II, Kurfürst von Sachsen (als August III König von Polen)

Koch

Leipzig, Oktober 1734

Der Trompetenvirtuose Gottfried Reiche stirbt am 6. Oktober 1734. Er wird in der Stadtpfeiffer-Gasse tot aufgefunden und zur Untersuchung des Falls in seine Wohnung gebracht. Am Vorabend hatten Bach und Reiche ein Konzert zu Ehren des in der Stadt weilenden sächsischen Kurfürsten gegeben. Für Bach war der Erfolg, das Gelingen dieses Konzerts besonders wichtig. Der Aufführung gingen angespannte Proben voraus.

Der Komponist Gottfried Reiche, geboren 1667 in Weißenfels, schuf zahlreiche Turmmusiken, 24 Quatricinia und 122 verloren gegangene "Abblase-Stücke".

1 Probenraum mit einem Cembalo

Reiche spielt sich auf der Trompete ein, versucht immer wieder einen sauberen Ansatz, der ihm nicht gelingt.

Bach kommt herein, legt umständlich den Mantel ab, wirft ihn über einen Stuhl, geht zu einer Schüssel mit Wasser, wäscht sich das Gesicht, nimmt ein Tuch, trocknet sich.

Bach: Man hört von hochnoblen Achsen, Reiche. Aus Karpatenholz und deutschem Eisen. Die Welt wird neu gelagert. Dass sie auch schön drehbar ist. Wenn uns die Kräfte nur nicht hinaustragen. Unter dem Schuhwerk der Boden nicht wegrollt. (lacht) Was würde nicht alles durcheinander fallen, Reiche. Und übereinander! Eine Vorstellung, was? Nein. Nichts ohne Symmetria. Ohne Ebenmaß kein Gleichgewicht. Wir Musiker haben ja unseren Krebsgang. (lacht) Warschau... Krakau... Dresden... das sind die Achszapfen. Und Leipzig? Ist die Blattfeder! Wir dämpfen die Erschütterungen.

Reiche versucht unverdrossen einen sauberen Ansatz zu finden.

Bach kniet an der Wand nieder, hebt ein Dielenbrett an, holt eine Bier-Kanne mit Deckel und ein Trinkgefäß hervor, setzt sich auf den Stuhl, gießt sich ein, trinkt genussvoll.

Bach: In Dresden soll es einen Koch geben. Hat der Brühl mitgebracht. Direkt aus Warschau. Man sagt, der Landadel in Masowien ist auf gute Küche bedacht. Speck. Kraut. Schwerer Teig. Nur das Bier, hört man, das Bier sei urinös. Direkt aus dem Rinnstein in die Kanne (trinkt). Kreislaufwirtschaft. Warum nicht? Ein Gesandter aus Warschau hat vom Schloss berichtet. Zwischen dem Sächsischen Garten und dem Sächsischen Platz... Na? Was wohl, Reiche? Eine Achse! Eine Pöppelmannsche Achse. Viel Sachsen, viel Ehr. Warschau. Das ist fünfmal nach Köthen und zurück. Und dahinter geht's weiter und weiter. Kein Ende. Das macht mir Angst, Reiche. Gut, dass das Leben ein Ende hat.

Bach setzt die Kanne auf den Boden, wartet ungeduldig auf das Ende der Einspielphase.

Bach: Der Bauch wird Dir platzen von all dem Gepresse.
Ein Zutschen und Lecken. Wie der Bär an der Zucker-
stange. Probieren ist vereinbart! Für's Aufwärmen war
Zeit davor.
Lass endlich den Auftakt hören.

Reiche ist verkrampft und aufgeregt, probiert erneut, bricht ab.
Bach setzt sich ans Cembalo, spielt den Auftakt.

Bach: Nun? Was ist?

Reiche: Weiß der Teufel, was mit unsereins...
Die Lippen...verschlissen... der Atem...faulig.
Fahl.

Reiche wendet sich ab, um sich zu konzentrieren, tritt vor das Fenster,
versucht nun den Auftakt der Huldigungskantate zu spielen, was nur
mäßig gelingt.

Bach: Es friert mich bei diesen Tönen. Huldigung?
Klänglich. Piepsig.
Nicht ohne Gemeinheit wäre so ein Empfang.
Ruhm? Ehre? Nichts davon.
Triumphmusik, Herr Reiche. Eine Osanna in excelsis,
nur eben unserem König dargebracht!
Versteht er?

Reiche läuft aufgeregt in eine Ecke des Raumes, wendet Bach
den Rücken zu, produziert nun ängstlich die ersten passablen, aber
verhaltenen Töne der Kantate.

Bach: Nun ja, aber ...weshalb so gedämpft?
Lass es funkeln. Aufreihen wie Perlen die Töne.
Sie müssen sprudeln wie eine Fontäne im Hofgarten.

Reiche: Schon besser, das gibst Du doch zu!

Bach: Wohl...aber zu knickrig die Tönchen. Kümmerliches Winseln.
Kaum ein Hauch von Ehrerbietung.
Nicht (schlaff) "schön' Tag, Majestät" wollen wir wünschen,
sondern (überschwänglich) "einen herrlichen Tag, Majestät
und einen fröhlichen Abend in unserer Stadt!"
Reiche! - Wo ist der Meister, den ich schätze?
Deine Töne kommen in Lumpen daher. Was sag ich...in Fetzen.
Bleich und schlaff.

Reiche: Lass uns abrechen. Du bringst mich auf die Palme heut!

Bach: Mimose.

Reiche: Ich sagte Palme!

Bach: Die Mimose steigt auf die Palme.
Vielleicht findest Du in der Baumkrone einen passablen Ansatz.

Reiche: Ich muss mich sammeln. Gib mir Zeit.

Bach: Die Probe ist angesetzt.
Zum Grübeln und Bedenken waren Stunden genug.

Reiche begreift, dass es kein Vertagen gibt, versucht sich zu konzentrieren, spielt die Kantate an, bricht ab.

Reiche: Viel besser - oder?

Bach: Was willst Du hören?

Reiche: Die Wahrheit.

Bach: (ein paar Schritte im Raum, dann) Blechig und roh.
Ich sag, wie es ist.
Mehr binden. Mehr vereinen!

Reiche: Übellaunige Musiker sind ungenießbare Kameraden.

Bach: Was ist mit Deinen Ohren?
Hast Du wieder Talk hineingestopft für guten Nachtschlaf?
(setzt sich) Die Huldigung, Reiche.
Die und immer wieder nur die.
Deine Töne müssen glänzen, ein Strahlen vom Feinsten wie
Edelstein aus Dresdner Gewölben.
Das Licht der Kerzen vorm geistigen Auge haben.
Stell Dir das Lächeln der Damen vor.
PREISE DEIN GLÜCKE, GESEGNETES SACHSEN!
Ja, nun preise aber auch. Strahlt die Kunst, ist auch der Gast
beglückt.

Reiche presst seine Hände gegen den Kopf.

Bach: Was hast Du, Reiche? Niedergeschlagen?

- Reiche: Ein Druck auf der Stirne von Zeit zu Zeit.
Eine Last. Ich kann's nicht besser beschreiben.
- Bach: Das vergeht, Gottfried. Atmen.
Der Kopf braucht Luft.
Das Herz muss sich weiten.
Luft...frisch und leicht.
Die beste Apotheke.
Da hilft kein Kraut noch Pulver.
- Reiche: So ein Hämmern und Pulsieren an den Schläfen immer
wieder. Ein Prasseln wie fallender Regen.
Das Licht...schmutzig.
Was ich sehe, ist von Staub bedeckt.
Umhüllt für die Aufbewahrung. Verpackt für andere Tage.
Ein grauer Mantel bietet Schutz für spätere Zeit.
Was wird kommen, Bach?
Besserer Sinn ...oder nur ein anderer?
- Bach: Du verlierst Dich, Freund!
- Bach setzt sich an das Cembalo, spielt einige Akkorde.
- Reiche: Was dürfen wir noch verbrauchen?
Sag's. Wieviel?
Ein Mondlichtschatten würde mir genügen.
Schont meine Augen.
Und die Versäumnisse, Bach?
- Bach: Komm endlich zu Dir, Erster Stadtpfeifer!
- Reiche: Wir gehen nur durch uns hindurch. Oder?
Zu uns selbst dringen, das ist alles, was wir wollen.
Aber es gelingt nicht. Nur manchmal. Ganz am Abgrund.
Und dann ist da auch schon der Fall. Absturz. Dunkelheit.
- Bach: Wie berauscht. Was hast Du zu Dir genommen?
- Reiche: Geschäft, Vollzug, Aufgabe, Maßgaben der täglichen
Pflicht. Zuwider ist mir das alles.
Einmal lustlos sein. Vergesslich. Behäbig.
Oder auf's wunderlichste verwirrt.
Atmen im Zustand der geistigen Umnachtung.
Eine Lust muss das sein, dem Verstand zu
entsagen.
Liegt in der Verweigerung ein Glück?
Was denkst Du, Bach?

Bach geht nicht darauf ein, spielt einige Kadenzten auf dem Cembalo

Reiche: Nichts sein. Weil man nichts sein will.
Denn...ich bin nichts...

Reiche lacht wirr, Bach beobachtet ihn voller Skepsis

Reiche: Man könnte sich aussperren. Oder einsperren.
Für das Abblasen hab ich komponiert, weil mir die
Stunden auf dem Turm so lieb waren.
Dort oben ...dahinleben den lieben langen Tag,
eine Woche, ein Jahr oder zwei.
Und ein Eisen in den Riegel, dass niemand hinaufkommt.
Wär das ein Glück, Bach?
Was hält uns zurück? Gedanken? Erinnerungen?
Nebel. Wir stapfen durch ihn hindurch.
Stolpern über unsere Wahrheiten, die nur
Einbildungen sind. Einfältige Verwicklungen,
gut versteckte Ängste ...verborgene Wünsche....

Bach: Lehn Dich aus dem Fenster, Reiche.
Strecken. Verbiegen. Tief einatmen.
Labsal. Die Brust muss sich weiten.
Zweimal, dreimal, viermal!
Säfte kommen in Bewegung, die Därme blähen
sich.
Lass den Wind durch die Glieder fahren.
Afterwärts das Schwere hinaus.

Reiche: (zum Fenster, atmet tief)
Das Ziel ist so öd wie die Mühen dahin.

Bach: Hör mir auf. Was sprichst Du so vom Leben?

Reiche: Vom Tod ist noch viel weniger zu berichten.

Bach: Weiß man's?
Senior Stadtmusicus. Hast Du nicht alles erreicht?

Reiche: So. Hab ich das.
Vielleicht ist's die Stadt, die mich krankmacht.
Keine Ecke wo's nicht lärmt vom Bau. Wo's nicht
hämmert und sägt. Hinauf in den Himmel muss es
gehen. Auch noch Mansardendächer mit Belvedere

(Reiche) oben drauf. Überall eifrige Kommissionäre. Eilige Unterhändler. Und das dreiste Kutschieren in den Gassen hin und her. Ein Übelstand das alltägliche Hetzen.

Bach: Nicht lamentieren, Gottfried. Wir haben alle unsere Nervenschläge. Und Wehmut verhilft schon gar nicht zum passablen Ansatz.
 Offen, Freund: Was ist Deine Absicht?
 Willst Du das Feld räumen vor der Zeit?
 In die Tollheit flüchten? Was ist Dein Leiden?
 Weltüberdruß?
 Lassen wir uns das Kreuz brechen von diesen Kunstfeinden, von den Kanaillen der Amtsstuben?
 Ratsräte. Ratsherren. Ratlose Berater.
 Lakaiengeschmeiß. Ihre Macht ist beschnitten. Abgesteckt. Aber keine Macht ist gefährlicher als die gefesselte.
 Kolossal an der Wahrheit vorbeireden, das ist ihr Talent.
 Schlauberger.
 Maulhelden. Ein Konzert der Niedergeschlagenen geben?
 Niemals. Die Amtsschädel warten auf einen einzigen kümmerlichen Auftritt, um uns mit Lust niederzuschmettern.
 Was wäre nicht alles zu zertrümmern um uns herum.
 Immer nur herhalten Tag für Tag....
 Weggehen...ja... aber wohin?
 Sag mir einen Ort, wo die Dummköpfe fehlen, die Denunzianten mit ihren Holzkeulen. Gibt es ihn?
 Und wenn...Rückzug aus Empfindlichkeit?
 Am Ende würden sie über uns triumphieren.
 Unser Auftrag kommt von höherer Stelle. Nicht von diesen Kunstrichtern.
 Den Kopf vorwärts halten, nicht zurück. Den Blick über das Mäßige hinweg.
 Und Dummheit...Verachtung lauern an jedem Ort, die Gleichgültigen erobern die Welt.
 Das Gewöhnliche ist auf dem Siegeszug. Einfältiges Plattes und Niedriges, wo man auch hinhört.
 Fleischlos soll die Musik sein. Dünn wie ein Forkenstil.
 Es häufen sich die Unglücksfälle in der Kunst.
 Missgeburten.
 In den Nichtigkeiten ersticken? Nein.
 Meine Gesetze ablegen wie schmutzige Wäsche?
 Niemals.
 Seit ich in dieser Stadt bin, ernte ich Undank.